

Video sketches = Videoskizzen

Autor(en): **Truniger, Fred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pamphlet**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 5: **Designing unique landscapes : Master of Advanced Studies in Landscape Architecture 03/04**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIDEO SKETCHES

by Fred Truniger

A wide variety of images from a wide variety of sources comes into play for practical considerations and research where landscape is concerned. The question of how to handle these images focuses on a central point of designing, one that we are not always aware of: what part do the specific characteristics of the different representational media play in the landscape architect's work? Based on the conviction that the landscape architect works in a constantly changing environment and that the perception of nature and landscape has a fundamental impact on landscape architecture, the Chair of Professor Christophe Girot works intensively with video. The dynamics of the contemporary landscape are affected not only by natural growth processes but also by our perceptual behaviour, which has accelerated increasingly over the last century. Video translates them into an appropriate visual form. The examples on the enclosed DVD, mostly film sketches related to design work, document the quality of the medium for design and demonstrate four basic approaches.

Documentary, structural, reflective and constructivist views

The most important property of video is probably the documentation of landscape. Landscape architects depend on being able to refer to visual material in their offices. Beyond photographic documentation, working with video includes two major new factors: the representation of time and movement. Movement in landscape spaces that often lack visual accentuation conveys an awareness of scale and spatial relationships. The time the camera needs to move between two places provides a clear indication of the distances involved. The movement of the camera in space causes shifts in the perspective of individual elements in the field of vision, reinforcing the impression of

VIDEOSKIZZEN

von Fred Truniger

In der Anschauung und bei der Recherche der Landschaft kommen Bilder verschiedenster Art und Herkunft ins Spiel. Die Frage nach dem Umgang mit diesen Bildern zielt auf einen zentralen Punkt der gestalterischen Beschäftigung ab, der oft nicht ins Bewusstsein gerufen wird: Welche Rolle spielen die spezifischen Charakteristika verschiedener Abbildungsmedien bei der Arbeit des Landschaftsarchitekten? Aus der Überzeugung heraus, dass der Landschaftsarchitekt in einer sich ständig verändernden Umgebung arbeitet und die Landschaftsarchitektur wesentlich durch die Wahrnehmung von Natur und Landschaft geprägt ist, wird an der Professur von Christophe Girot intensiv mit Video gearbeitet. Dadurch kann die Dynamik der zeitgenössischen Landschaft, die nicht nur durch natürliche Wachstumsprozesse, sondern auch durch unser im vergangenen Jahrhundert immer stärker beschleunigtes Wahrnehmungsverhalten geprägt ist, adäquat in eine Visualisierung übersetzt werden. Die Beispiele auf der beigelegten DVD, mehrheitlich filmische Skizzen zur Entwurfsarbeit, belegen die Qualität des Mediums im Entwurf und lassen vier grundsätzliche Betrachtungsweisen erkennen.

Dokumentarischer, strukturalistischer, reflexiver und konstruktivistischer Blick

Die wohl wichtigste Eigenschaft der Videos liegt in der Dokumentation der Landschaft. Der Landschaftsarchitekt ist in seinem Atelier darauf angewiesen, sich auf visuelles Material beziehen zu können. Über die fotografische Dokumentation hinaus treten bei der Arbeit mit Video zwei Hauptfaktoren neu hinzu: Die Repräsentation von Zeit und Bewegung. Die Bewegung in einem visuell oft wenig akzentuierten Landschaftsraum vermittelt das Bewusstsein für den Maßstab und die räumlichen Zusammenhänge. Die Zeit, die die Kamera auf dem Weg zwischen zwei Orten benötigt, gibt einen klaren



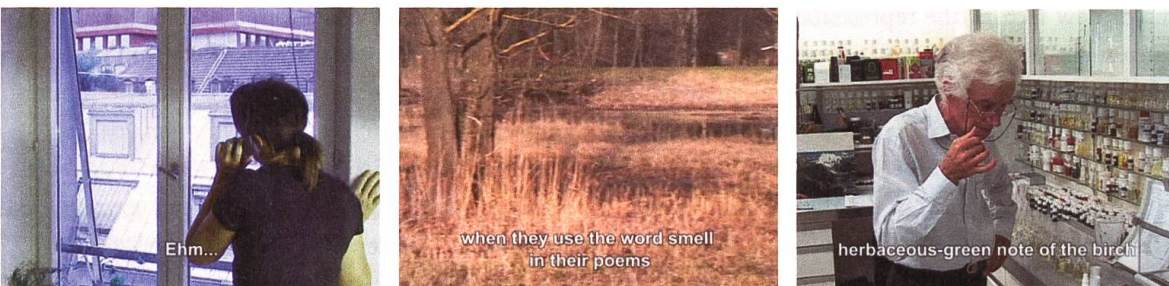
Thomas Knüvener/Sabina Stählin, Roundabout



Carola Anton Garcia/Isabel Fernandez Garcia, Untitled



Dieter Federer/Xiaoxue Qiu, The Mountain and the flowing water



Dominique Gigghi, Zavana

spatial depth in the depiction. Furthermore, we should keep in mind that the montage of various takes imposes a temporal order on the depicted landscape space that corresponds to the way we direct our attention in everyday seeing. All of these factors of filmic perception have a common basis that differentiates them from photography: a film sequence is usually attributed directly to an imaginary viewer. The view of the movie or video camera has a body, so to speak – the filmed image is equated with the subjective experience of a viewer much more easily than any other forms of depiction are. The additional presence of sound, which itself suggests a particular space and physical presence, further reinforces this impression. The filmed documentation of a landscape provides not only a visual-phenomenological document of the topography but also information on the atmosphere of being in the world, the quality of which contributes equally to the human perception of landscape.

The second property of video is the ability to structure landscape elements through montage. This procedure assigns landscape typologies and creates paradigmatic sequences that underscore individual qualities of a landscape space and make them available for design work. It creates order in what was at first an unstructured collection of different takes, thus making a quick reference to recurring elements possible for the designer. To work on the sequence of film images when cutting and editing a video is to work on levels of meaning. Film montage consists of re-contextualising images and establishing relationships with regard to content, which are often hard to establish in reality or are even completely beyond the real landscape situation. Cutting and editing can establish relationships between landscape elements as well as make connections between landscapes and other cultural artefacts or subjective impressions. Ideally, personal and associative elements are as important here as data from so-called scientific and scholarly research. The resulting interpretations put the perception of landscape into

Hinweis auf die Distanzen. Die perspektivische Verschiebung einzelner Elemente im Bildfeld, die durch die Bewegung der Kamera im Raum hervorgerufen wird, verstärkt den Eindruck der räumlichen Tiefe der Abbildung. Und, nicht zu vergessen, durch die Montage verschiedener filmischer Einstellungen wird dem porträtierten Landschaftsraum eine zeitliche Ordnung gegeben, die mit der Steuerung der Aufmerksamkeit im alltäglichen Sehen korrespondiert. Alle diese Faktoren der filmischen Wahrnehmung haben eine gemeinsame Basis, die sie von der Fotografie unterscheiden: Eine filmische Sequenz wird meist unmittelbar einem imaginären Betrachter zugeschrieben. Der Blick der Filmkamera besitzt gleichsam einen Körper – das filmische Bild wird viel eher als andere Abbildungsformen mit der subjektiven Erfahrung des Zuschauers abgeglichen. Verstärkend kommt dabei die Tonebene hinzu, die ihrerseits eine spezifische Räumlichkeit und körperliche Anwesenheit suggeriert. Die filmische Dokumentation einer Landschaft umfasst nicht allein das visuell-phänomenologische Dokument einer Topografie, sondern liefert Hinweise auf die atmosphärischen Qualitäten des In-der-Welt-Seins, die für die menschliche Wahrnehmung von Landschaft ebenso konstitutiv sind.

Die zweite Eigenschaft von Video betrifft die Möglichkeit der Strukturalisierung der Landschaftselemente durch die filmische Montage. Landschaften werden typologisiert und paradigmatische Reihen gebildet, die einzelne Qualitäten des Landschaftsraums hervorheben und für die Gestaltungsarbeit verfügbar machen. Eine anfänglich unstrukturierte Sammlung von unterschiedlichen Einstellungen wird in eine Ordnung gebracht, die dem Entwerfenden eine schnelle Referenz auf wiederkehrende Elemente ermöglicht.

Die Arbeit an der Abfolge der Filmbilder im Schnitt eines Videos ist Arbeit an Bedeutungsebenen. Die filmische Montage besteht in der Neukontextualisierung von Bildern und der Schaffung von inhaltlichen Bezügen, die sich in der Realität oft nur schwer herstellen lassen, oder sogar völlig jenseits der reallandschaftlichen Situation liegen. Bezüge kön-



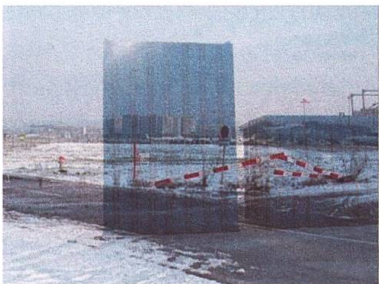
Maria Arquero/Emilio Ontiveros, Strip water views



Christina Karakalpaki/Xiaoxue Qiu, Untitled



Stefan Kurath, Escalate landscape



Stefan Kurath/Corina Rüegg, Einfach verbunden

a larger context, including for example heritage, traditional values and inter-textual references. Cutting and editing video is practically aesthetic research in action. This reflective property of video is the third level on which video works.

The fourth property of video is also a function of film montage: the construction of filmic reality. Presentations can use this construction in order to make viewers see a landscape project in the desired way or to spark associations that suggest spatial qualities. The constructivist view is directed at the main topographic or atmosphere-related elements of landscape perception and it combines them such that a new concept of reality appears before the viewer. Video is then itself the construction site that is developed at the same time and in parallel with the landscape design. They have a mutual influence on each other.

This characterisation is not conclusive. The medium's other properties can also be helpful. However, when video is used as a tool for collecting and visualising information, there is no doubt about the shift in the designer's attention from the static to the dynamic conception of landscape and to an active involvement with the process-related quality of landscape. The obligation to focus the view, to move with the camera and to rework intensively the material obtained frees the landscape architect's view from the static-aesthetic perception long practised in tradition. It moves the view into a dynamic mode that is open to what is immaterial and ephemeral.

nen nicht nur zwischen landschaftlichen Elementen hergestellt, sondern Landschaften mit anderen kulturellen Artefakten oder mit subjektiven Eindrücken in Verbindung gebracht werden. Persönliche und assoziative Elemente erhalten hier im Idealfall gleiche Gewichtung, wie Daten aus so genannt wissenschaftlichen Recherchen. So entstehen Deutungen, die die Wahrnehmung von Landschaft in einen grösseren Zusammenhang stellen und beispielsweise das historische Erbe, die traditionelle Wertschätzung oder auch intertextuelle Referenzen, die die Recherche zu Tage gebracht hat, miteinbeziehen. Der Videoschnitt ist gleichsam ästhetische Recherche in Aktion. Diese reflexive Eigenschaft von Video ist die dritte Ebene, auf der gearbeitet wurde.

Die vierte Eigenschaft von Video ist ebenso eine Funktion der Filmmontage: Hier wird filmische Wirklichkeit konstruiert, um bei den Zuschauern eine gewünschte Sichtweise auf ein landschaftliches Projekt zu erzeugen oder ein Assoziationsfeld zu eröffnen, das räumliche Qualitäten evoziert. Der konstruktivistische Blick richtet sich auf die wesentlichen topografischen oder atmosphärischen Elemente der Landschaftswahrnehmung und fügt sie so zueinander, dass vor dem Zuschauer eine neue Vorstellung der Wirklichkeit entsteht. Video ist dann selber Ort der Konstruktion, der gleichzeitig mit und parallel zu dem landschaftlichen Entwurf entwickelt wird. Beide beeinflussen sich gegenseitig.

Diese Charakterisierung ist nicht abschliessend. Andere Eigenschaften des Mediums können hilfreich sein. Unbestritten ist aber die Verschiebung der Aufmerksamkeit des Entwerfenden von der statischen zur dynamischen Landschaftskonvention und aktiven Auseinandersetzung mit der prozessualen Qualität von Landschaft, wenn Video als Sammel- und Visualisierungsinstrument eingesetzt wird. Der Zwang zur Fokussierung des Blicks, zur Bewegung mit der Kamera und der intensiven Nachbearbeitung des gewonnenen Materials befreit den Blick des Landschaftsarchitekten von der in langer Tradition eingeübten statisch-ästhetischen Wahrnehmung und führt den Blick in einen dynamischen Modus über, der offen ist für das Immaterielle und Flüchtige.